

SCHNELLES EINGREIFEN

Grundsätzlich wird die Stadt in Sachen Eichenprozessionsspinner-
raupen sofort, schnell und zielgerichtet handeln. Die Beseitigung
erfolgt mittels Absaugen durch eigenes geschultes Personal mit
Spezialanzügen und Saugern.

Durch das Grünflächenamt erfolgt eine Gefahreinschätzung
mit Priorisierung. Die Beseitigung erfolgt durch eigene Teams der
Technischen Dienste des Grünflächenamtes, der Friedhöfe, des
Forstbetriebes sowie durch externe Firmen, mit denen Rahmen-
verträge geschlossen wurden. Bei der Festlegung der Priorität ist
ausschlaggebend, ob es sich um eine öffentliche Einrichtung (in
städtischer Betriebsführung) mit hoher Wahrscheinlichkeit eines
Kontaktes von Personen zum EPS handelt.

Wie auch im Vorjahr werden befallene Bäume daher in
der nachfolgenden Priorisierung abgesaugt:

- Schulen, Tageseinrichtungen für Kinder (TEK) und
Kinderspielplätze
- Sportplätze und Freibäder
- andere öffentliche Gebäude
- Grünanlagen und Parkwälder
- Straßenbäume



WARNSCHILDER STATT ABSPERRUNGEN

Mit Beginn der Saison (ca. April bis August) werden in Grünanlagen,
Parks, Friedhöfen und Wäldern einheitliche, temporäre Info- und
Warnschilder aufgestellt. Der Eichenprozessionsspinner ist ein Risiko,
mit dem man vor allem in den nördlichen Stadtteilen überall rechnen
muss. Die Schilder sind ein Appell an die Eigenverantwortlichkeit
aller Dortmunder*innen – Betreten auf eigene Gefahr. Absperrun-
gen sollen so möglichst vermieden werden. In Einzelfällen können
jedoch Absperrungen z.B. an einzelnen Eichenalleen, Schulen oder
Tageseinrichtungen für Kinder notwendig werden.

Außerdem werden zeitnah unter www.raupeninfo.dortmund.de
fortlaufend aktuelle und grundsätzliche Infos zum EPS gebündelt.

Auch Sie können befallene Bäume melden:
raupenmelder@dortmund.de

Herausgeber: Stadt Dortmund, Grünflächenamt
Redaktion: Ulrich Finger (verantwortlich), Heiko Just
Bilder: stock.adobe.com
Gestaltung, Satz und Produktion: Dortmund-Agentur 03/2020



EICHENPROZESSIONSSPINNER

DAS GRÜNFLÄCHENAMT INFORMIERT



VORSICHT: EICHENPROZESSIONSSPINNER

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopea processiona* Linnaeus) ist ein unscheinbarer, graubrauner Nachfalter, der als Forstschädling bevorzugt Eichen befällt. Als Schmetterling ist er vollkommen harmlos, seine Raupen aber tragen Gifthaare, die auf Haut und Schleimhäuten von Menschen allergische Reaktionen hervorrufen können. Ursache ist ein Nesselgift (Thaumetoposin).

Die stark behaarten Raupen des Eichenprozessionsspinners (EPS) bilden nach der zweiten Häutung besondere Haare aus, an denen sich kleine Widerhaken befinden, die dieses Nesselgift enthalten. Eigentlich sollen diese Härchen die Raupen vor Fressfeinden schützen. Kommen sie jedoch mit menschlicher Haut in Berührung, kann es bereits nach wenigen Stunden zu allergischen Reaktionen kommen. Zu den Symptomen gehören Hautausschläge in Form von punktuellen Hautrötungen, leichten Schwellungen, starkem Juckreiz und Brennen. Mitunter bilden sich Quaddeln. Neben Hautreaktionen können sich auch Atemwegsreizungen, Schwindelgefühl, Fieber, ein allgemeines Krankheitsgefühl oder eine Bindehautentzündung einstellen. Die Reizungen der Atemwege ähneln einer Erkältung. Sie können in schweren Fällen zu einer Bronchitis oder zu Asthma führen. Erst nach zwei bis drei Wochen – manchmal auch später – klingen die Beschwerden wieder ab. Sehr selten kommt es bei überempfindlichen Personen zu einem allergischen Schock. Bei gesundheitlichen Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden. Weisen Sie beim Arztbesuch auf den möglichen Kontakt mit Raupen des EPS hin.

GEFÄHRDUNGSZEITRAUM

Akute Gefahr herrscht von Anfang Mai bis in den September hinein. Die giftigen Haare der EPS-Raupen brechen leicht und können durch Luftströmungen an windigen Tagen auch über weite Strecken getragen werden. An den in den Nestern verbleibenden Larvenhäuten bleiben die Brennhaare ebenfalls zurück.

Auch alte Gespinster an Bäumen und auf dem Boden bleiben eine Gefahrenquelle. Die Härchen sind für Mensch und Tier etwa noch ein Jahr lang gefährlich. In den nördlichen Dortmunder Stadtteilen ist der Eichenbestand übrigens höher als im übrigen Stadtgebiet, daher ist dort das Gefährdungspotenzial höher.

WER IST GEFÄHRDET?

- Personen, die sich im Wald aufhalten
- Personen auf Freizeit- und Grünanlagen
z. B. Sportplätze, Campingplätze, Freibäder, Kinderspielplätze)
- Anwohner*innen von Waldgebieten
- Arbeitskräfte von Forst- und Landschaftspflegebetrieben und Straßenmeistereien
- Haus- und Nutztiere



WIE KÖNNEN SIE SICH SCHÜTZEN?

MEIDEN SIE DIE BEFALLENE GEBIETE

- Sollten Sie doch in ein Areal kommen, das von Eichenprozessionsspinnern befallen ist, bedecken Sie Nacken, Hals, Arme und Beine, Radfahrer*innen sollten eine Sonnenbrille tragen und Nase und Mund mit einem leichten Tuch bedecken
- Die Raupen und das Gespinst nicht berühren
- In befallenen Gebieten nicht ins Gras oder auf den Boden setzen
- Hunde nicht frei laufen lassen, auch Haustiere können Raupenhaare in die Wohnung tragen
- Nach Kontakt mit den weißen Raupenhaaren die betroffenen Körperstellen gründlich abspülen
- Nicht kratzen
- In die Haut eingedrungene Raupenhaare evtl. mit Klebestreifen (z.B. Tesafilm, Heftpflaster) entfernen
- Ausgiebig duschen und das Kopfhaar waschen
- Kleidung schnell wechseln und bei mindestens 60 °C waschen, damit das in den Raupenhaaren vorhandene Nesselgift vernichtet wird
- Die Wohnung nicht mit Schuhen betreten, Schuhe gründlich reinigen, um sie von möglichen Raupenhaaren zu befreien
- Möbel oder Spielgeräte auf dem Balkon oder im Garten möglichst regelmäßig abwaschen oder abspritzen, damit Brennhaare, die der Wind herbeigetragen hat, vor Gebrauch möglichst entfernt sind